

# IG Metall trauert um Gert Bauer

**Nachruf** Der langjährige Reutlinger und Tübinger Gewerkschaftschef ist mit 71 Jahren nach einer Herzoperation gestorben. *Von Matthias Reichert*

**G**ert Bauer hat in 15 Jahren als Erster Bevollmächtigter der IG Metall Reutlingen-Tübingen viele Kämpfe durchgeföhrt. Als ihn das TAGBLATT 2014 vor seinem Ruhestand interviewt hat, erzöhle er vom Jahr 2010. Da hatten nach Streiks und nächtelangen Verhandlungen die Chefs von Automotive Lighting in Reutlingen zugesagt, sechs Jahre lang auf betriebsbedingte Kündigungen zu verzichten. Das wurde frühmorgens auf einer Betriebsversammlung verkündigt: „Die halbe Belegschaft fing an zu weinen vor Freude“, erinnerte sich Bauer. „Das bleibt einem schon.“

Den letzten Kampf hat er nun verloren. Samstag vor einer Woche ist Gert Bauer nach einer Herzoperation an einer Lungenembolie gestorben. Die Beerdigung ist kommenden Freitag um 11 Uhr auf dem Friedhof Römerschanze.

Für die IG Metall bedeutet das den Abschied von einem langjährigen Funktionär. Schon 1984 war Bauer Gewerkschaftssekretär geworden. Bundeschef Franz Steinkühler brachte ihn zur IG Metall – obwohl man damals als Hauptamtlicher eigentlich in der SPD sein musste, während Bauer in der DKP war. Diese Mitgliedschaft war auch der Grund, weshalb der gebürtige Bamberger nach dem Studium in Erlangen und Tübingen – 1976 Staatsexamen in Deutsch, Politik und Geschichte – nicht Lehrer geworden war. Ihn traf der damalige Radikalenerlass, der für ihn wie für seine Frau Agnete ein Berufsverbot bedeutete. Gert Bauer klagte – doch die Sigmaringer Verwaltungsrichter hatten tatsächlich die Befürchtung, er könne die Kinder verderben, erzöhle Bauer. Später sei die IG Metall froh gewesen, dass er auch Bildungsarbeit machte.

Vielleicht wäre er gar kein guter Lehrer geworden, sagte Bauer viele Jahre später. Nach dem Studium lernte und schaffte er sieben Jahre in der Reutlinger Gießerei Richard Ammer in der St.-Leonhard-Straße und wurde dort schnell Betriebs-



Gert Bauer, als er Ende 2014 in den Ruhestand ging.

Archivbild: Horst Haas

ratschef. Er sei halt reingerutscht, sagte er. Doch dank seiner Berufserfahrung habe er die Arbeiter und ihre Mentalität vielleicht besser verstanden als mancher, der direkt von der Uni kam.

Die Arbeiter bei Ammer hätten damals mit am besten in der Stadt verdient, erinnerte sich Bauer. Später erlebte er die Einbrüche in den frühen 1990ern, als die Metaller 20 Prozent ihrer Jobs verloren. Und er führte seine Gewerkschaft durch die Wirtschaftskrise von 2003, als die IG Metall mit den Arbeitgebern um betriebliche Sonderwege verhandelte und in der Folge allein in der Region tausend Mitglieder verlor. Als Bauer in den Ruhestand ging, stand seine Gewerkschaft wieder gut da. Was ihn aber immer noch aufregen konnte, waren Arbeitende, die von den Verhandlungen der IG Metall profitierten, aber dennoch nicht eintreten wollten.

1997 war Bauer Zweiter Bevollmächtigter geworden, von 1999 bis 2014 leitete er die Verwaltungsstel-

le. Zu seinem Ruhestand hat ihm der damalige SPD-Wirtschaftsminister Nils Schmid Anfang 2015 die Wirtschaftsmedaille des Landes für seine Verdienste verliehen.

Gert Bauer und seine Frau Agnete haben zwei erwachsene Söhne und fünf Enkel. Das Paar hatte sich in Paris kennengelernt und 1971 geheiratet. Mit seiner Frau teilte Bauer die Leidenschaft für Frankreich, die Kultur und Küche

des Landes. Seine Kochbuchsammlung war im Lauf der Zeit zu einer Bibliothek angewachsen. Zuletzt war es still um das Ehepaar geworden, seit Agnete Bauer-Ratzel im Frühjahr 2019 ihr Weingeschäft La Vinée altersbedingt aufgegeben hatte. Reisen wollten sie, sich um die Kinder und Enkel kümmern – doch ihnen ist nur ein kurzer gemeinsamer Ruhestand vergönnt gewesen.

## „Ein Kämpfer für soziale Gerechtigkeit“

**Großartiges** habe Gert Bauer für IG-Metall-Mitglieder und Beschäftigte in der Region geleistet, so die Erste Bevollmächtigte Tanja Šilvana Nitschke. Schon als Betriebsratsvorsitzender bei den Metallwerken Richard Ammer, dann vor allem als Gewerkschaftssekretär

sowie seit 1999 als Erster Bevollmächtigter sei es ihm immer wieder gelungen Beschäftigte und Betriebe nachhaltig bis heute zu sichern. Bauer sei mit vollem Herzen ein IG-Metaller gewesen, der für viele in der Gewerkschaft ein Vorbild sei und allen als Kämpfer für soziale

Gerechtigkeit in Erinnerung bleiben werde. Die Nachricht von seinem Tod habe die Gewerkschafter in den Betrieben und in der IG Metall erschüttert, so Nitschke: „Viel zu früh müssen wir uns von Gert verabschieden, doch vergessen werden wir ihn und all sein Tun nicht.“